

Ausverkauf übrig gebliebener Weihnachtssachen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und meine es ernst mit dem Land;
Ich nehme das Wahre und Gute
Gerne aus jeder Hand.

Zum Beispiel und zum Exempel
Das eidgenössische Programm
Wird Nichtschur mir künftig bleiben
Und Stab und Stütze und Stamm.

Die Herren Reaktionäre,
Die meinen es wirklich gut,
Sie lehren uns praktisch und deutlich:
„Ihr Leute, seid auf der Hut!“



Verkauf übrig gebliebener Weihnachtsachen.

Das Menoud-Spiel. Ein billiges Vergnügen, denn es gehören nur eine Anzahl Dumme, die immer wieder mit von vorne anfangen, dazu, und ein Schläuer, der mit 40,000 Fr. in der Tasche klingelt, sich dieselben aber nicht mehr herauslocken läßt.

Rebauhepferdchen, pariser Fabrikat, weil der Reiter darauf zerbrochen ist, sehr billig zu haben.

Sonnengucker. Mit einiger Übung und sehr kräftigen Augen, namentlich, wenn der Regen regelmäßig und nicht hagelbick fällt, bemerkt man durch dieses Instrument — freilich nur für Minuten — daß über den Wolken ein heller Gegenstand schwebt. In früheren Zeiten, wo er auch dem unbewaffneten Auge sichtbar gewesen sein soll, nannte man jenen hellen Gegenstand „Sonne“, daher Name des Instrumentes.

Das seminärliche aargauer Gebuld- und Zusammenfüßspiel, besonders lustig, weil es sich wie Gummi hin- und herzerren läßt, bis es dem Letzten an die Nase fährt.

Das Skontospieldchen. Ueberaus neu und überraschend und auch sehr billig, da die Gettlinger'schen Kerzen sehr heruntergegangen sind.

Sinnspruch.

Wenn Herren den Bauern und Arbeitern Hilfe versprechen,
So ist das ein Spiel, man nennt es — Augenausstechen.

Egram. „Nun, hast du deiner Frau eine rechte Ueberraschung bereitet am Neujahr?“

Egriß. Ja und was für eine; sie erholt sich gar nicht wieder: Weißt du ich habe ihr gar nichts gegeben, das war für sie die allergrößte Ueberraschung.

A.: He, profit Neujahr, Audi, i gwünsche Dir zum neue Jahr all Tag es halb's Doged appellabl'i Prozesse!

A.: Das wär numme z'viel! Du weißt ja, daß ig dem Name ha von eme fuule Hund.

A.: Ig gratulire, daß des zuneme Fortschritt bracht heßt im Wahrheit rede, aber no nit zur Vollkommeheit.

A.: Wieso denn?

A.: Du heßt gseit, Du heigist dem Name voneme fuule Hund. Es redt Dir kei Mönisch nah, daß Du fuul syggest. Z'andere ist wahr.



Herr Feuß. Händ hiesi scho igrächt, Verehrtst, mit dr neue Orto grafi?

Frau Stadtrichter. Rei, ebe nid; i Humme ja nannig emalet mit dr Zunge z'Gang, verschwige denn mit der Federe. Säged Sie, wie mached Sie's au, wenn Sie zum Bisspl Regierigstath ohni „h“ müend säge? Bim Schrybe gahds a, da lahd mers eifach eweg, aber bim Rede?

Herr Feuß. He da machd mers eifach au eso, Sie Dümmi, oder den lachtme Herr Rat hihhi, denn meintmer das h ghöri zum Lache.

Frau Stadtrichter. Ja, Sie händ bigoppplig recht, denn machs grad eso bim Stro hihhi!

Herr Feuß. Ja und au binere Chue behege!

Auflösung des Silberrätshels in Nr. 52 des Nebelspalter:

Dampfschiffahrt.

Briefkasten der Redaktion.



J. K. i. Berl. Alle Neujahrstage, welche so naß eingehen, wie der eben verfloßene, bedeuten für die Menschen ein gutes Jahr, denn sie werden nie auf's Trockene kommen. — **S. i. Th.** Warum denn? War die Angabe unrichtig? — **Schnecke.** Schon recht; aber andere Leute sollten so was auch verstehen. — **W. i. B.** Sie täuschen sich; ging immer unter der gewünschten Adresse ab. — **J. F. i. M.** Ein wundervolles Buch, das Sie durch jede Buchhandlung beziehen können, im Notfall durch uns. — **J. W. i. S.** Unrichtig; das würde auch nicht auf Alles passen. — **L. i. M.** In Folge des Jahreswechsels hat sich die Expedition des Gewünschsten etwas verzögert, allein es sollte doch vor der Reklamation eingetroffen sein. — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. Wir müssen es thun, auch wenn wir nicht recht „z'weg“ sind. — **M. i. Z.** Auf einer Korrespondenzkarte stand zu lesen: „Senden Sie mir gefälligst eine Büchse man i rliche Häringe.“ — **Div. i. Bern.** — Anschauungen! „Ich stimme zum Programm und sage Ja!“ „Und ich stimme zum Programm und sage Nein!“ Welcher hat Recht? — **F. i. K.** Es gibt auch witzige Knechte. So kam jüngst von irgend woher ein Feiner mit seinem Bedienten in die Stadt und schickte ihn in eine Apotheke. „Was ist gefällig?“ fragt der Apotheker. „I möchü gern es Druckli Lüesalbi für dā, wo da usse steit!“ — **Spatz.** Herzliche Gratulation und guten Humor. — **Po. i. Pet.** Hier wäre man glücklich über solches Schlittschuhwetter; wahrscheinlich kommt es dann bei uns in den Hundstagen. — **O. F.** Dankbare Ablehnung; wir bringen keine Fortsetzungen in proponierter Weise. — **Nihil.** Mit Del und Esig vielleicht. — **Guido.** Wir werden das eidgenössische Militärdepartement demächst öffentlich anfragen. — **N. N.** Schon oft dagewesen. — **O. P.** Die Stadt hat kein Interesse daran; übrigens wird man wohl auch nur aus dem Grunde dagegen sein, den Sie anführen. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für 3 Monate à Fr. 3. —, für 6 Monate à Fr. 5. 50, für 12 Monate à Fr. 10. —

nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen, sowie die Expedition d. Bl. entgegen.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Freunde des entschiedenen Fortschrittes in kantonalen und eidgenössischen Dingen werden im Interesse der Sache ersucht, für möglichste Verbreitung des „Nebelspalter“ besorgt sein zu wollen!